

In seiner Vorrede wirft Hr. de la Fontaine den Verfassern von Abhandlungen über unsere Landesgeschichte folgenden Fehler vor: „Die Luxemburger Landesgeschichte ist stets sehr lückenhaft geschrieben. Alle Abhandlungen hierüber enthalten meist nur, neben einer Aufzählung der Regenten, eine chronologische Uebersicht der Hauptthaten und ergehen sich erst in Erörterungen, die mit der Landesgeschichte in keinem notwendigen Zusammenhang stehen.“ Er ist hier in denselben Fehler gefallen. Statt sich auf eine Herausgabe einer Sammlung von spezifisch luxemburgischen Sitten und Bräuchen ohne jeden gelehrten Commentar u. s. w. zu beschränken, wie dies bisher alle Sammler von Kinderreimen, Sprichwörtern, Sagen und Legenden, Sitten und Bräuchen gethan haben und stets thun sollten (ich citire bloß Simrock, Birlinger, Schmitz) verdarb er uns das köstliche Gericht, auf das wir uns bereits gefreut, mit allerlei unnützen Beithaten, fremden Ingredienzen, überflüssigen gelehrten oder gelehrt sein sollenden Commentaren, Vergleichen und ähnlichem Kram, so daß ein strenger Kritiker von den 168 Seiten, welche das Werk zählt, volle 68 Seiten unbarmherzig streicht, weil dieselben mit einer bloßen Sammlung ausschließlich luxemburger Sitten und Bräuche ganz und gar nichts zu thun haben, nur Raum einnehmen und die überaus klägliche Rolle von Lückenbüßern spielen. (Schluß folgt.)

London, Juli 1883.

Dr. John.

## Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten.

Gesammelt von Jan van Wyler.

(Fortsetzung.)

M.

- 'Wě d'Mamm esö d'Duöchter.
- Èng Mamm ka' sive' Kanner erhalen, ower sive Kanner dacks net èng Mamm.
- Esö läng d'Frèsche' fir Märxdäch jëitzen, esö läng hãlen se hanneno stel.
- Zent Martén (11. November) haut Moscht, müörge' Wein.
- 'T as èng schlècht Maüs dë nemmen é' Lach huöt.
- De Méchel (29. Sept.) an de Mërten (11. Nov.) din d'Bauere' fërten.
- Wann e' Médche' pëift, krëischt d'Muttergottes.
- D'Médche' fum Danz an d'Pèrd fum Wässer, dë gefãlen am bëschten.
- Bei den décke' Mëifel as nach kén erhéngert.
- 'T kann én ènger Méck net më Blutt huölen 'wě s'es huöt.
- Dë hongrég Meis bëisse' më hart 'wě dë sãt.
- Nuren de Méller huöt d'Récht, séch sëlwer bezuölt ze mächen.
- Dë séch hémléch mëngen, wërfe séch op der Gãs mat Stèngen.
- Mënsch begann déch, Gott hëllest der.
- D'Mèrtesmëcken dë pécken. (11. Nov.)
- D'Mess fënk net un bis den Hèr kënt.
- Dén as net gult fir Messendénger, e' muss stéts d'lèscht Wuört hun.
- Dãt Mësser schneit kãl Wässer a' fresche' Botter.
- Ewě de' Mèrz d'Grüöwe fënt, esö læst en se.
- Wann én dem Mond flëft, da' schmãcht et em.
- D'Mòs bleibt séle' beim Fãs sto'n.
- Mòsz as gezwongene Kascht. \*)

\*) Wortspiel zwischen Mòsz, Mãs, Sauerkraut, und mösz, muß, von müssen.